

Informační středisko města Ústí nad Labem / Informationszentrum der Stadt  
 +420 475 271 700  
 info.stredisko@mag-ul.cz  
 www.usti-nad-labem.cz  
 Mírové nám. 1/1 (Palác Zdar)

# ÚSTÍ nad Labem

## Beschreibung der Route

Der Ausgangspunkt befindet sich auf dem Platz Mírové náměstí vor dem Informationszentrum – wir gehen zum Hotel Bohemia, wo wir nach links abbiegen und etwas bergauf bis zu der Velká Hradební Straße gehen – wir überqueren die Straße zum Nationalhaus (Národní dům) – wir steigen durch die Na Schodech Str. bis zum Gebäude des Nordböhmisches Rundfunks (Český rozhlas Sever) (Halt 1 - Wolfrum Villa) – weiter gehen wir immer noch bergauf an die Kreuzung – hier biegen wir nach rechts in die Allee Elišky Krásnohorské ab – auf dem Zebrastreifen überqueren wir die Hořeni Str. und gehen durch die Allee weiter fast bis ans Ende – links gehen wir die Treppe hoch und kommen an einem langen Altbau-Plattenhaus vorbei zum Treppenhaus – wir gehen rechts die Treppe hoch zur Malátova Str. – links gehen wir an die erste Kreuzung herunter und rechts biegen wir in Hanzlíčková Str. ab – rechts steht die **Winnar Villa Nr. 4** (Halt 2) und links die **Villa vom Architekten Jan Jehlík** (Halt 3) – wir gehen an die Kreuzung zurück, biegen nach rechts ab und gehen an eine viel befahrene Kreuzung herunter – auf dem Zebrastreifen überqueren wir die Bělehradská Str. und gehen geradeaus durch die Na Spojce Str. – nach 300 Metern biegen wir schließlich nach links in die Stará Str. ab, wo wir uns rechts die **kleine Villa von Heinz Edelmann Nr. 13** (Halt 4) ansehen – dann gehen wir an die Ampelkreuzung herunter, wo wir die Straße überqueren und durch den Park rechts und die Masarykova Str. entlang bis ans Ende an der Kreuzung mit Šaldova Str. gehen – wir überqueren die Straße zu der rechten Seite der Masarykova Str. und kommen dann links nach ca. 250 Metern bis zum **Wohnungs- und Villenhaus Nr. 162** (Halt 5) – nach einigen Metern überqueren wir die Straße links in die Beethovenova Str. und gehen bergauf – an der zweiten Kreuzung biegen wir nach rechts in die Slavíčková Str. ab, durch welche wir in die Štefánikova Str. kommen – wir überqueren die Straße; rechts nach 50 m steht die **Pietschmann Villa Nr. 14** (Halt 6) – von der Villa aus gehen wir durch die Štefánikova Str. zurück – wir kommen zum Kreisverkehr Na Hvězdě – auf dem Zebrastreifen überqueren wir die Slavíčková Str. biegen nach links in die Palachova Str. ab und gehen auf der linken Seite bis zum Stadtpark – wir gehen auf dem Zentralweg durch den Park an die Ampelkreuzung in Masarykova Str., nach Überqueren der Straße auf die linke Seite dann rechts nach unten an den Kreisverkehr zum Hotel Vladimír – auf der anderen Seite in der Kurve der Rooseveltova Str. sehen wir die **Hübl Villa Nr. 2** (Halt 7) – dort auf dem Zebrastreifen biegen wir nach links in die Winston Churchill Str. ab – hier auf der linken Seite stehen nicht weit voneinander die **Heller Villa** (Halt 8) und die **Palastvilla von Ignaz Petschek Nr. 4** (Halt 9); direkt gegenüber dem Eingang ins Freilichtkino steht auf der rechten Straßenseite die **Weinmann Villa Nr. 3**, derzeit ein Bibliotheksgebäude (Halt 10) – in den Ausgangspunkt kommen wir an der roten Kirche vorbei durch die Bratislavská Str. Richtung Velká Hradební Str. – wir überqueren den Zebrastreifen und kommen in die Pivovarská Str., wo wir zur Dlouhá Str. heruntergehen und am Palast Zdar vorbei bis zum Platz Mírové náměstí.

Der Pfad ist 7 km lang, am Anfang mit einem längeren und zuerst steilen Bergaufgehen zum Skřivánek in Richtung Malátova Str. und einem kürzeren Bergaufgehen zur Klíše durch die Beethovenova Str. zur Pietschmann Villa. Dann folgt ein langsamer Abstieg ins Stadtzentrum durch den Park. Die Route kann an der Ampelkreuzung am Ende der Stará Str. **verkürzt werden**. Man geht nach links über den Zebrastreifen in die Masarykova Str., wo man links nach unten dann an den Kreisverkehr beim Hotel Vladimír ankommt. Weiter geht man von der Hübl Villa aus in die Winston Churchill Str., wie bei der längeren Route. Die Länge dieser Route beträgt 4,5 km.

Beide Routen sind mäßig anspruchsvoll und für Rollstuhlfahrer und Fahrradfahrer ungeeignet.

Im Informationszentrum können Sie sich einen Audioguide leihen, in dem diese Route in Form einer gesprochenen Aufnahme erarbeitet ist.

**7 Hübls Villa**  
**Erbaut: 1924**  
**Architekt: Otto Prutscher, Wien**  
**Stil: Jugendstil mit Klassizismuselementen**



Das Emblem über dem Haupteingang mit den Initialen A. H. weist darauf hin, dass Anton Hübl – Besitzer des größten und ältesten Textilienversandgeschäfts in Österreich-Ungarn – dieses Haus für sich selbst und seine Frau Berta erbauen ließ. Seine Niederlassung hatte er auch in Wien, woher er auch einen bedeutenden Architekten hinzuzog, für ihn in Aussig einen würdigen Familiensitz zu erbauen. Dieser Architekt war niemand weniger als Otto Prutscher – Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule. Berühmt wur-

de er als führender Möbel-, Keramik- und Juwelendesigner. Als Architekt war er nicht so tätig; um so wertvoller sind seine Gebäude. In der Tschechischen Republik finden sich nur zwei Villen aus seinem Büro, und zwar in Krnov und in Aussig. Die leicht erhöhte Parzelle an der Ecke der Straßen im Stadtzentrum stellt das Gebäude in den öffentlichen Raum von allen Seiten aus. Die exponierteste Frontseite ist mit einer halbkreisförmigen Veranda mit einer Reihe von kannelierten Halbsäulen sowie mit einem ausdrucksvollen Schild mit einer Keramikstatue einer Wäscherin von dem Bildhauer Michael Powlony verziert. Das Haus hat einen ungewöhnlichen Grundriss in Form des griechischen Kreuzes. In den Innenräumen herrscht eine Treppenhalle mit einer dunklen Wandtäfelung. Andere prachtvolle Räume dienten als ein Essraum und Empfangszimmer. Die Villa stellt eines der wenigen Beispiele für pure Wiener Moderne in Nordböhmen dar. Nach dem Krieg diente sie jahrelang als ein medizinischer Notdienst, heutzutage ist sie ein privater Firmensitz und hat sich einem empfindlichen Umbau unterzogen.

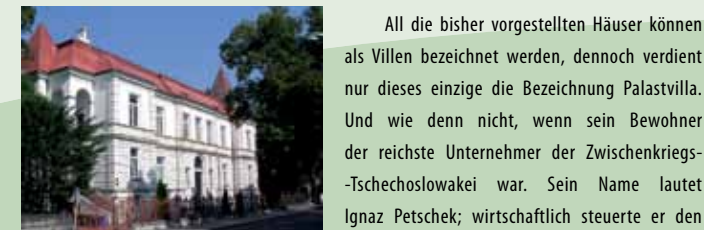
**8 Hellers Villa**  
**Erbaut: 1926**  
**Architekt: Hans Richter, Dresden**  
**Stil: Neue Sachlichkeit**

Die Aussiger nannten das Haus „die rosa Villa“ nach der ungewöhnlichen Fassadenfarbe. Es wird überliefert, dass diese Farbe die Originalfarbe sei. So soll der Aussiger Kaufmann und Immobilienbesitzer Franz Heller das Haus auf Wunsch seiner Tochter Hilda, für die er diese Villa

erbauen ließ, anstreichen lassen haben. Das Haus steht in einer Straße, die voll von Residenzen der reichsten Aussiger ist. Im Gegensatz zu den meisten Nachbarn ist die rosa Villa kleiner und weniger pompös, dafür überholt sie aber all die anderen mit der Originalität ihres Äußeren. Mit ihren ungewöhnlichen Kurven schrieb sich 1926 in das Gesicht der Stadt der außergewöhnliche Erschaffer Hans Richter. Fachleute bezeichnen ihn als einen der bekanntesten Darsteller der Stilrichtung „Neue Sachlichkeit“, also des deutschen Zweigs von Funktionalismus, in Dresdner Architektur. Er betrieb zwar sein Büro in der sächsischen Metropole, vom Geschlecht her gehörte er jedoch nach Nordböhmen. Hier realisierte er auch eine Reihe von Aufträgen. Die Aussiger Villa zählte zu den allerersten Gebäuden, mit denen Richter experimentierte. Mit der Baumasse arbeitete er spielerisch – im Erdgeschoss durch konkave Kurven und im ersten Stockwerk durch Band- und Eckfenster. Ein ausdrucksvolles Exterieurlement ist auch ein starker Dachüberstand sowie hängende Fenster- und Sohlbänksimse. Die Räume im Inneren des Hauses haben dank der gekrümmten Fassade untraditionelle Grundrisse einer Ellipse. Nach dem Krieg diente die Villa langfristig dem Filmunternehmen, es verlaublich allerdings, dass auch die Aussiger Staatssicherheit eine gewisse Zeit lang das erste Stockwerk als eine Konspirationswohnung benutzt haben soll.



**9 Villa von Ignaz Petschek**  
**Erbaut: 1902**  
**Architekt: Büro Miksch und Niedzielski, Wien**  
**Stil: Historismus**



er 1876 an wie andere gewöhnliche mit Kohle handelnde Geschäftsreisende. Bald gründete er jedoch einen eigenen Großhandel und war nach zehn Jahren von selbstständiger unternehmerischer Tätigkeit so wohlhabend, dass er sich 1890 eine kleinere Villa erbauen konnte. Die Geschäfte entwickelten sich gut, so dass er nach weiteren zehn Jahren einen Anbau begann, durch welchen das Haus dreimal so groß wurde. Das beliebte Architektenbüro Miksch und Niedzielski aus Wien schmückte die Fassade im Neobarockstil. Sämtlichen Akzent und

repräsentativen Pomp legte der Architekt in den Anbau hinein. Den prägenden Stempel eines Palastes verliehen dem neuen Haus die umwerfende Vorhalle mit Marmorsäulen, Marmorverkleidungen und Pflasterung sowie das Treppenhaus aus Naturmarmor. All dieser Luxus war jedoch nicht selbstzweckmäßig, sondern er sollte jedem Geschäftsbesucher sofort nach Ankunft die ökonomische Macht des Hausherrn zeigen. Die Nationalsozialisten beschlagnahmten das Haus als jüdisches Vermögen und errichteten innen eine Gestapo-Dienststelle; nach dem Krieg war es zur Abwechslung mal ein Bezirksausschuss der Kommunistischen Partei (KSČ). Heute gehört das Gebäude der Stadt. Es finden hier unter anderem Trauerzeremonien statt.

**10 Villa von Hans Weinmann**  
**Erbaut: 1930**  
**Architekt: Paul Brockardt, Aussig**  
**Stil: Historismus**



Im Urlaub in Norditalien verliebten sich der Aussiger Kohlen Großhändler Hans Weinmann und seine Frau Stella in die dortigen anmutigen Renaissancepaläste. Als sie 1930 für sich eine neue Villa bauten, forderten sie von dem Architekten Paul Brockardt, sich von der norditalienischen Renaissance inspirieren zu lassen. Sie brachten sogar ein paar authentische Antiquitäten mit, die sie in das Haus einbauen ließen, vor allem einen antiken Steinkamin. Es wird über ihn gesagt, er stamme direkt aus antiken Ausgrabungen in Pompeji. Repräsentative Räume situierte der Erschaffer in das Erdgeschoss, wo er auch die Luxusverzierung konzentrierte. Alle Türen im Empfangszimmer sind von Bildern mit Szenen italienischer mittelalterlicher Städte und Tiermotive verziert. Erstellt wurden sie durch die Intarsientechnik, d. h. Einlegearbeit in Holz aus andersfarbigen Holzarten. Die Innenräume sind in überraschender Vollständigkeit erhalten geblieben, und zwar einschließlich mit Marmor verkleideter und mit Dusche mit schottischer Dusche eingerichteter Badezimmer. Die Weinmanns konnten ihre Villa leider nicht sehr lange genießen – bereits acht Jahre nach dem Einzug mussten sie als Juden aus der Tschechoslowakei flüchten. Die Villa wurde von den Nationalsozialisten besetzt und nach dem Krieg von den Kommunisten beschlagnahmt. Heute wird sie von der Nordböhmisches Wissenschaftsbibliothek benutzt und gefühlvoll gepflegt.

Weitere Informationen über die Stadtarchitektur finden Sie unter:  
[www.usti-aussig.net](http://www.usti-aussig.net)



## Villenarchitektur

Route Nr. II



**ROUTEN UNGEAHTER SCHÖNHETEN:**

- I. Die Aussiger TOP-Sehenswürdigkeiten
- II. Villenarchitektur
- III. Die goldene Vier
- IV. Künstlerweg



## Villenarchitektur

Die provinzielle böhmische Königsstadt Aussig (Ústí nad Labem) verwandelte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in eine führende industrielle Metropole der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die neue Stellung der Stadt widerspiegelte sich in deren Panorama nicht nur in Form einer ansteigenden Anzahl von Fabrikhallen und hohen Schornsteinen. Die Abhänge über der Stadt begannen auch mit pomphaften Palästen der hiesigen Fabrikanten und Kaufleute gefüllt zu werden. Die Konzentration von weit und breit nie gesehendem Luxus stand im starken Kontrast zum Schmutz der industriellen Architektur. Der neue führende Gesellschaftskreis von Industriellen wollte dem Leben der Adelherrschaft näher kommen und baute ihre Sitze daher nach dem Vorbild der aristokratischen Schlösser. Die Aussiger Creme der Gesellschaft ließ sich ihre Villen von führenden Architekten ihrer Zeit entwerfen; beliebt waren insbesondere Wiener Gestalter. Viele der Villen haben bis heute die vorherige Vornehmheit beibehalten und reden von der gesellschaftlichen Stellung, dem Lebensstil sowie dem Flair ihrer Besitzer.



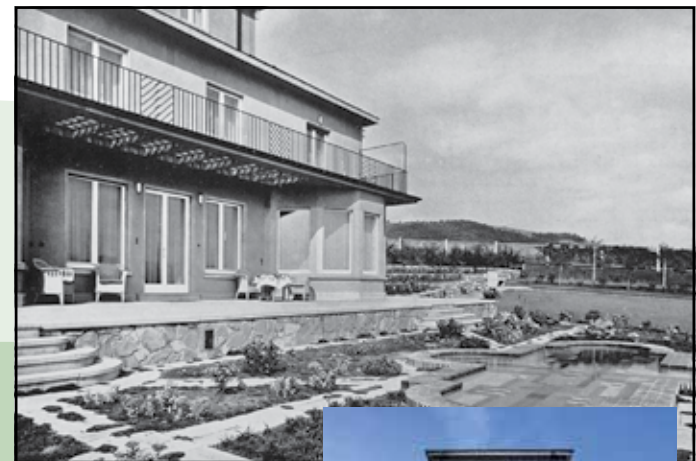
### 1 Villa von Carl Friedrich Wolfrum Erbaut: 1895 Architekt: Büro Miksch und Niedzielski, Wien Stil: Historismus



An ein kleines Schloss erinnert die Villa von Aussiger Textilmagnaten Carl Friedrich Wolfrum und seiner Frau Hermína. Sie trägt eine Inspiration aus der Zeit des romantischen Mittelalters mit etwas Gotik und Renaissance. Der Haupteingang hat eine Gestalt von einem

hohen zylindrischen Burgturm, aus dem Haus stecken ausgerückte Erker, massive Stützpfiler und dazu eine große Anzahl von Türmchen und Dachfenstern. Das Gebäude wuchs als einer der ersten pomphaften Industriepaläste in Aussig empor. Es entstand auf dem damals noch ganz leeren Abhang über dem historischen Stadtkern, welcher entzückende Ausblicke in das Elbtal bot. Der Entwurf stammt aus dem Büro der Wiener Architekten Hans Miksch und seines Partners Julian Niedzielski. Diese waren unter der Aussiger Creme der Gesellschaft besonders beliebte Erschaffer von luxuriösem Wohnen. Den Innenräumen dominiert eine geräumige Eingangshalle, welche zusammen mit der Halle im ersten Stockwerk den prachtvollsten Raum der Villa darstellt; ihre Wände bis unter die Decke sind mit künstlichem Marmor bedeckt, das Gewölbe ist bemalt und mit Stuck vergoldet. Bestandteil des Baus waren zwei Pforten, die den riesigen Garten um den Sitz herum abgrenzten. Beide kleinen Häuser für Portiers erfassten die Architekten als Verkleinerungen der eigenen Villa. Nach der Nachkriegskonfiskation wurde das Objekt zum Sitz des Tschechischen Rundfunks, dem es bis heute dient. Die Villa ist für die Öffentlichkeit nur bei besonderen Veranstaltungen geöffnet.

### 2 Villa von Winnar Erbaut: 1932 Architekt: Albin Camillo Müller, Darmstadt Stil: Neue Sachlichkeit, geometrischer Spätjugendstil



Es gibt keine Villa von einem berühmteren Architekten in der weiten Umgebung. Die Rede ist von dem Familiensitz von Alois Winnar – Besitzer der Nordböhmisches Gesellschaft für Wasserwerke (Severočeská vodostavbní společnost). Seine Firma dominierte mit Prestigeaufträgen; sie erbaute beispielsweise die Wasserleitung zur Schneekoppe (Sněžka) – dem höchsten Berg Tschechiens. Allein der Besitzer machte mit einem hohen architektonischen Niveau seiner Villa auf sich aufmerksam.



Er hatte Albin Camillo Müller – den Darmstädter Maler, Designer und Architekten – angesprochen, dessen international berühmtes Werk in die Lehrwerke der modernen Architektur gehört. Die Aussiger Villa konzipierte er als einen symmetrischen Bau mit zwei Erkern, in welche er ein Herrenzimmer und ein Esszimmer mit einem Wintergarten situierte. Beide Erker boten durch riesige Fenster einen wunderschönen Ausblick in die Landschaft, auf die Burg Schreckenstein (Střekov) und die Ferdinandshöhe (Větruše). Der Architekt hatte das Haus als einen Komplex entworfen, einschließlich Originalmöbel, die den Innenräumen vollkommen angepasst waren. Die ursprüngliche Jugendstilmorphologie brachte er in die Stellung von luxuriöser Art déco. Nach der Nachkriegskonfiskation wurde der Bau einstweilen ein Pionier-Sitz und später zu einer luxuriösen Herberge für bedeutende politische Gäste; übernachtet hatte hier auch der Präsident. Das Haus bekam daher den volkstümlichen Spitznamen „Regierungsvilla“.

### 3 Vila von Nešvera Erbaut: 2000 Architekt: Jan Jehlík, Aussig Stil: Modernismus mit Regionalismen

Die Tatsache, dass Villen von hoher Qualität nicht nur vor dem Krieg in Aussig gebaut wurden, belegt das Haus von Karel Nešvera und seiner Frau Jana. Es entstand als ein Gebäude für eine dreiköpfige Familie. Schon allein die Nachbarschaft mit der Villa von Winnar geschaffen von dem Star-Architekten Albin Müller stellte für den Bauherren und Architekten eine große Verpflichtung dar. Der Aussiger Erschaffer Jan Jehlík – der ehemalige Hauptstadtdachitekt und anschließend Leiter des Institutes für Städtebau an der Fakultät für Architektur der Tschechischen Technischen Universität Prag – kam damit mit Ehre klar. Er setzte die Hausmasse aus zwei grundlegenden geometrischen Körpern zusammen – einem Prisma und einem Würfel. Das untere Prisma bietet Wohnräume und eine Garage.



Der obere zweistöckige kubische Teil besitzt einen Holzbau, wobei der Erschaffer dort weitere Zimmer situierte. Jedes Stockwerk verfügt über eine eigene Terrasse. In den Villeninnerräumen herrscht ein Treppenhaus in Form eines elliptischen Zylinders vor. Die Schroftheit der minimalis-

tischen Auffassung des Gebäudes wird durch die gelbliche Färbung der ausdrucksvollen Fassade des unteren Teiles im Kontrast zur dunklen Holzverkleidung des oberen kubischen Teiles gemildert. Ein untrennbarer Bestandteil des Gebäudes ist auch der symmetrisch entworfene Garten.

### 4 „Haus des gelben U-Bootes“ Fertig gebaut: 1925 Architekt: H. Herrmann, Aussig Stil: Historismus



Heinz Edelmann (20. 6. 1934 – 21. 7. 2009)

Beim Anblick dieses Hauses würden Sie es vielleicht auf den ersten Eindruck nicht denken, aber es lohnt sich, auch an der Villa von Ernst Grünzner – Vorkriegs-senator für die Deutsche Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei – und seiner Frau Marie vorbeizukommen. Im echten Sinne des Wortes handelt es sich eigentlich um keine Villa. Das Gebäude entstand zu der Zeit der Wohnungskrise als ein Miethaus mit vier Wohnungen; nach außen hin sieht es allerdings aus wie eine Villa. Der historisierende Stil, in dem der Architekt Herrmann den Bau auffasste, ist ein typisches Beispiel seiner Zeit. Es repräsentiert den Geschmack des konservativen Teiles der Bauherren. Um so interessanter erscheint es aber aus der Sicht der Mietleute, die bei den Grünzners wohnten. Im Laufe des Kriegs, als der Senator als Gegner der Nationalsozialisten aus Aussig fliehen musste, zog die Familie Edelmann mit ihrem zwölfjährigen Sohn Heinz in die Villa ein. Dieser wurde zwanzig Jahre später als bildender Künstler weltberühmt, der für die „The Beatles“ den legendären Zeichentrickfilm Das gelbe „U-Boot“ erstellte. Der berühmte Landsmann wohnte in dem Haus bis 1946, wann er ins Exil musste, obgleich er aus einer gemischten tschechisch-deutschen Familie stammte. Er ließ sich in Westdeutschland nieder, wo er an der Akademie studierte, und wurde ein anerkannter Hochschulpädagoge, weltbekannter Illustrator und Grafiker. Er starb 2009 in Stuttgart.

### 5 Wohnungs- und Villenhaus Erbaut: 1957 Architekt: Josef Liška, Aussig Stil: Sozialistischer Realismus



Ein Gebäude im sozialistischen Geiste und gleichzeitig mit Respekt für die bürgerliche Architektur – dadurch zeichnet sich das einzigartige Aussiger Villenhaus aus. Es entstand als Bestandteil der Siedlungsbebauung; diese umfasste einige Wohnblöcke, die im Geiste der sog. „Sorela“ oder auch des sozialistischen Realismus erbaut wurden – eines Stils, der zu uns aus der Sowjetunion kam. Diese Architektur kennzeichnete sich durch die Verwendung von Ausdruckselementen aus der Zeit der Renaissance.

Der Architekt Josef Liška versuchte etwas nie Gesehenes, und zwar das typkonforme „Plattenhaus“ mit der luxuriösen Villenarchitektur in der Nachbarschaft abzustimmen. Er baute Garagen hinzu, die im ersten Stockwerk als Terrassen dienen, die Fassade belebte er mit einem Risalit mit einem Erkerschild am Ende. Der Juwel des Hauses war ein hängendes Kranzgesims, welches wie in einem antiken Tempel mit Deckenfeldern strukturiert war. Das Haus gewann dank dieser Änderungen zusätzlichen Raum für eine Wohnung. Insgesamt bietet die Villa fünf Wohneinheiten. Kaum jemand würde jedoch auf den ersten Blick schätzen, dass es sich eigentlich nur um ein Miethaus handelt.



### 6 Pietschmanns Villa Erbaut: 1934 Architekt: Ervín Katona, Prag Stil: Funktionalismus



„Eine der drei schönsten Villen in der ganzen Region Aussig“ – so haben die führenden tschechischen Fachleute im Bereich moderner Architektur die Villa des Aussiger Kaufmanns Adolf Pietschmann und seiner Schwester Gisela bewertet. Das ausdrucksvolle Haus stellt das stilvollste Beispiel von Architektur des Funktionalismus in der breiten Region dar. Nicht ohne Grund nennt man es die Aussiger Tugendhat nach der berühmten Brüner Villa Tugendhat. Den progressiven Prager Architekten Ervín Katona suchten sich die Pietschmanns aus, weil ihnen zwei andere Villen gefielen, die er vorher bereits in ihrer Straße erbaut hatte. Mit ihren flachen Dächern und schroffen Fassaden provozierten die beiden stark die damalige Gesellschaft, die eher konservative Stile vertrat. Die Geschwister wollten, dass das Haus noch mutiger aussieht, und der Architekt kam ihrem Wunsch vollständig nach. Das Gebäude fesselt auf den ersten Blick mit einer vollkommen ausgeglichenen Massenstruktur. Der Architekt brach den Hausblock durch die verglaste Ecke des Wintergartens im Erdgeschoss und eine große offene Terrasse im ersten Stock. Damit erreichte er eine erhebliche Dynamik und Plastizität. Katona entwarf auch die Ausstattung der Innenräume, von denen jedoch nur ein geringer Teil erhalten geblieben ist. Nach der Beschlagnahme verwandelte sich das Haus in einen Kindergarten, welcher es bis heute ist. 2010 unterzog es sich einem rücksichtsvollen Umbau.

